

Es war immer dasselbe. Er wusste, er hätte nicht die halbe Nacht lang zocken sollen. Der Wecker erzeugte nervtötende Geräusche und er schaffte es fast nicht, die Augen zu öffnen. Im Blindflug versuchte Hannes das penetrante, in immer kürzeren Abständen auftretende Brummen, auszuschalten. Das laute Scheppern, das der Wecker beim Aufprall auf dem Boden erzeugte, brachte ihn endgültig dazu, zu sich zu kommen. Zuerst wunderte er sich, anstatt der Sechs, die Sieben auf dem Zifferblatt zu sehen, aber dann fiel ihm wieder ein, dass der Biokurs der beiden Kursstufen eine gemeinsame Exkursion auf die Fischinger Burguine unternehmen würde. Die ortsansässigen Schüler, zu denen Hannes gehörte, mussten an diesem Morgen nicht extra in die Schule kommen. Sie hatten von ihren Tutoren die Erlaubnis erhalten, sich um acht Uhr direkt auf der Ruine einzufinden. Es würde ein chilliger Tag werden. Die kommende Zeit würde überhaupt entspannt werden, wenn man einmal vom mündlichen Abi in ein paar Wochen absah. Dann hätten sie es geschafft und ein langer Sommer würde vor ihnen liegen, bevor er dann im September sein Duales Studium als Wirtschaftsingenieur und Rio sein Lehramtsstudium antreten würde.

Das Zuschlagen der Haustür signalisierte ihm, dass seine Schwester das Bad verlassen hatte. Erleichtert seufzte er auf. Ausnahmsweise würde es heute Morgen einmal keinen Stress geben und er würde sich in Ruhe richten können. Als er das Bad betrat, entwich ihm ein weiterer Seufzer. Da hieß es immer, Mädchen seien ordentlicher als Jungs. Das traf bei seiner Schwester eindeutig nicht zu. Das Waschbecken war voller Haare und mit Make-up Flecken übersät. Die Türen am Spiegelschrank standen sperrangelweit offen, Haarlack und eine offene Cremedose standen herum.

Er putzte sich die Zähne, spritzte etwas Wasser ins Gesicht und fuhr sich mit den Fingern ein paar Mal durch sein hellbraunes Haar. Es war schon wieder viel zu lang und fiel ihm dauernd ins Gesicht. Er musste dringend zum Friseur.

Er ging nach unten, in die Küche. Auf dem Weg zum Kühlschrank fiel ihm ein Zettel auf dem Esszimmertisch ins Auge.

*Denk an den Arzttermin um halb sechs - liebe Grüße Mum.*

Ach ja, Zeckenimpfung, jetzt fiel es ihm wieder ein. Er schenkte sich ein Glas Milch ein und trank es in einem Zug leer. Die Backofenuhr zeigte fünf vor halb acht - noch zehn Minuten bis Rio kam.

Der Schwarzwälder Bote, die regionale Tageszeitung, lag auf dem Tisch und er überflog kurz die Schlagzeilen. Kaltfront im Anzug, stand da auf der ersten Seite. Temperatursturz bis zu dreißig Grad erwartet, es muss mit Bodenfrost gerechnet werden. Hannes runzelte die Stirn. *Was? Das soll wohl ein Witz sein?* Er las weiter. Ungewöhnliche Grippewelle im Juli. Seltsam, spielte plötzlich alles verrückt? Ihn beschlich ein ungutes Gefühl. Doch ehe er weiter darüber nachdenken konnte, klingelte es an der Tür. Er steckte sein Handy und die Schlüssel in seine Jeans und ging los.

Vom Gewitter in der Nacht war schon nichts mehr zu sehen. Lediglich ein paar nasse Stellen auf der Straße deuteten darauf hin, dass es geregnet hatte. Schon jetzt konnte man spüren, dass es wieder ein heißer Tag werden würde.

»Hey, alles klar?«

»Bestens.« Rio saß auf den Treppenstufen vor der Tür. Er hatte die Unterarme auf den Oberschenkeln abgestützt und schüttelte mit einem leisen Lachen den Kopf. Hannes folgte seinem Blick. Es war jetzt das dritte Mal, dass er an diesem Morgen seufzte. Jo und Liz kamen die Straße entlang. Jo hatte wie üblich, diesen Blick drauf, bei dem man schon mal vorsorglich das Genick einzog. Hannes fragte sich, auf was sie eigentlich immer so wütend war. Liz war so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass sie vermutlich überhaupt nicht mitbekam, was um sie herum ablief. Intensiv begutachtete sie beim Vorbeigehen ihre Fingernägel, um sich anschließend mit Lipgloss ihre perfekten Lippen nachzuziehen. Als sie plötzlich den Blick hob und zu Hannes rüber sah, spürte er, wie ihm die Röte ins Gesicht schoss. Sie zog die Augenbrauen hoch und verzog den Mund zu einem spöttischen Lächeln.

»Lacht der Arsch über die rote Birne seines Kumpels? Was meinst Du Liz?«

Jo blies ihren Kaugummi zu einer Blase auf und ließ sie zerplatzen und Liz lachte etwas gekünstelt.

Sie wussten eigentlich nicht, warum sie sich nicht mochten. Es war seltsam. Schon als Kinder waren Hannes und Rio unzertrennlich gewesen. Genauso wie Liz und Jo. Wobei Jo erst im Alter von zehn Jahren mit ihrer Mutter hierher, nach Fischingen, gezogen war. Was mit ihrem Vater war, wusste keiner so genau. Jo war immer schon ein sehr ernstes Kind gewesen. Man sah sie selten mit einem Lächeln im Gesicht. Dabei wäre sie mit ihren großen, dunklen Augen und dem schwarzen, raspelkurzen Haar so hübsch gewesen, hätte sie nicht ständig diesen harten Ausdruck in ihrem Gesicht gehabt. Und wenn sie ehrlich war, wusste Liz auch nicht, warum sie immer so zickig zu den beiden Jungs waren. Es war einfach schon immer so und irgendwie traute sie sich nicht, sich Jo zu widersetzen.

Sie fand die beiden eigentlich ganz nett. Ok, Rio kam schon manchmal etwas arrogant rüber. Er sah ziemlich gut aus - und das wusste er. Sie glaubte, dass er zur Hälfte Italiener war. Mit seinem dunklen Teint und den fast schwarzen Haaren hatte er auf jeden Fall etwas Südländisches an sich und manchmal hatte Liz das Gefühl, dass dies der Grund für Jos Wut und Ablehnung war. Es war beinahe so, als hätte sie irgendetwas gegen Italiener, warum auch immer.

Eigentlich fand sie Hannes sympathischer. Er war ein bisschen schüchtern und das fand sie irgendwie süß.

»Blondie scheint Dir zu gefallen?« Rio grinste Hannes von der Seite an, als sie den beiden in einigem Abstand die Schlossberg Siedlung hinunter folgten.

»Ach halt die Klappe«, gab Hannes einigermaßen gelassen zurück.

»Hey, Jo, kann es sein, dass Du zugenommen hast?« Rio rief den Mädchen hinterher.

»Halt einfach die Fresse, Spaghetti!« Jo warf nicht einen Blick zurück und Hannes stöhnte auf.

»Kannst Du es nicht einfach mal sein lassen? Kein Wunder hassen die uns.«

Doch Rio lachte nur.

Viele Schüler hatten sich krankgemeldet. Allein von Kursstufe 1 fehlten sechs, von Kursstufe 2 sogar acht Leute. So waren sie mit ihren beiden Tutoren, Herrn Metzger und Frau Epting, nur zu fünfzehnt. Hannes fiel der Zeitungsartikel mit der Grippewelle ein und wieder beschlich ihn ein seltsam mulmiges Gefühl.

»Sie werden die Bodenproben in Reagenzgläser füllen und die Pflanzen in die dafür vorgesehenen Plastikbeutel.« Herr Metzger sah in die kleine Runde. »Alles klar soweit?« Als niemand widersprach fuhr er fort. »Nun gut, dann legen Sie los, Sie geben die Proben dann bitte am Ende Frau Epting.« Er nickte kurz. »Ach, wer weiß übrigens wo wir uns hier genau befinden?« Fragend schaute er die Schüler an. Paul, ein großer schlaksiger Junge hob die Hand.

»Ja?« Herr Metzger sah ihn gespannt an.

»Auf der Fischinger Ruine?«

Alle lachten.

»Sie sind ausgesprochen scharfsinnig, Paul.« Herr Metzger seufzte. Er deutete auf einen anderen Schüler. »Ja, Ruben?«

»Ist das nicht der Hexenplatz?«

»Richtig!« Herr Metzger deutete zufrieden mit dem Zeigefinger auf ihn.

»Da hätte man dich früher gegrillt, was meinst Du?« Rio war unauffällig hinter Jo getreten und lachte ihr leise ins Ohr. Er hatte es nicht böse gemeint, er meinte es nie böse, aber es reizte ihn einfach sie zur Weißglut zu bringen. Er hatte noch nie einen Menschen erlebt, der ständig so schlecht gelaunt und explosiv durchs Leben ging wie Joana Forster. Doch diesmal bemerkte er eine Veränderung und zum ersten Mal fühlte er sich schlecht dabei, wie er sie behandelte. Denn als er die flapsigen Worte ausgesprochen hatte, sagte sie kein Wort und es war nicht nur das. Ein Ruck schien durch ihren Körper zu gehen und zuerst wusste Rio nicht, wie er es deuten sollte. Aber als er sah, wie sie die Hände zu Fäusten ballte, bis das Weiß ihrer Knöchel zum Vorschein trat, spürte er, dass sie alle Kraft der Welt aufbringen musste, um sich zusammen zu reißen und nicht die Fassung zu verlieren - weshalb auch immer. Es dauerte nur einen kurzen Moment, dann schien sie sich wieder in der Gewalt zu haben. Später, als er und ein paar von den anderen ihre Proben abgegeben hatten, setzten sie sich auf eine Gruppe aufgeschichteter Baumstämme. Sie machten Blödsinn und Hannes schoss mit Rios Handy ein paar Fotos. Sein Blick blieb an Jo hängen. Sie war noch mit dem Einsammeln der Proben beschäftigt, als sie auf einmal innehielt und eine Pflanze intensiv betrachtete. Er hatte plötzlich das Gefühl, eine Maske würde von ihr abfallen. Fasziniert betrachtete er ihr Gesicht. Alle Anspannung war

daraus gewichen. Sie sah irgendwie verletztlich aus und auf einmal wurde ihm bewusst, wie hübsch sie eigentlich war.

Plötzlich war er sich sicher, dass irgendetwas mit ihr nicht stimmte.